

Differenzierung ihrer und unserer Eigenarten. Doch für den Anfang ist eine eingehende Erforschung der Gemeinsamkeiten durchaus nützlich und legitim.

In seinem Vorwort bemerkt Desmond MORRIS wie sehr sich das Bild von den Menschenaffen in den letzten Jahrzehnten geändert hat, wie sie von Monstern zu Clowns geworden sind und nun langsam erstzunehmende Verwandte werden — ein unschätzbar wertvoller Anhaltspunkt zur Erforschung unserer eigenen, tief in der Stammesgeschichte verwurzelten Natur. Nur wer seine Voraussetzungen kennt, kann sie in den Griff bekommen. Wenn DE WAAL das kompliziert vernetzte Machtgefüge innerhalb einer Schimpansenhorde als politisches System darstellt und dazu MACHIAVELLI zitiert, so kann man darüber durchaus geteilter Meinung sein. Der Titel „Chimpanzee Politics“ ist folglich in der deutschen Ausgabe auch zu „Unsere haarigen Vettern“ verharmlost worden — schade! Das Buch ist keine Gutenachtgeschichte für Schulkinder, sondern brisanter Sprengstoff für unser typisch äffisches und dadurch allzu selbstherrliches Weltbild.

ERICH PUCHER

**Homberger, D. G.: Funktionell-morphologische Untersuchungen zur Radiation der Ernährungs- und Trinkmethoden der Papageien (Psittaci).** — Bonner Zoologische Monographien No. 13: 192 S. mit 28 Tabellen und 37 Abb. im Text. — Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn 1980. — Preis: DM 30,—.

Die Gliederung und Zuordnung einzelner Taxa innerhalb der morphologisch doch sehr einförmigen Ordnung der Papageien ist bisher nicht restlos zufriedenstellend gelöst worden. So ist der vorliegende Beitrag, der ernährungsbiologische Aspekte in den Vordergrund stellt, ein wertvoller Beitrag zum Verständnis der Evolution und Vielfalt innerhalb der Gruppe, zumal durch genaueste Arbeit und Untersuchungsmethoden präzise und verlässliche Daten gewonnen werden konnten. Die Ergebnisse stützen sich dabei auf Untersuchungen von fast einem Drittel aller Papageienarten und praktisch alle Untergruppen wurden untersucht, soweit ihre isolierte Stellung nicht schon im vornhinein feststand. Durch die vorliegenden Ergebnisse werden die bisherigen Auffassungen der Zugehörigkeit von *Nymphicus* zu den Cacatuinae und von *Prosopeia* zu den Platycercini gestützt, während die Gattungen *Lathamus*, *Alisterus*, *Aprosmictus* und *Polytelis* im System umgekehrt werden müssen. Die Eigenständigkeit des merkwürdigen Borstenkopfpapageies von Neuguinea (*Psittarchas*) wird bestätigt und die verhaltensmäßig so abweichenden Fledermauspapageien (*Loriculus*) zu Vertretern einer eigenen Unterfamilie Loriculinae erhoben. So leistet die methodisch und ausführungsmäßig vorbildliche Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis einer Vogelordnung, die trotz des ihr heute vor allem von der Seite der Vogelliebhaberei entgegengebrachten Interesses und der damit erleichterten Zugänglichkeit von Untersuchungsmaterial von den Zoologen etwas vernachlässigt worden ist.

HERBERT SCHIFTER

**Scherzinger, W.: Zur Ethologie der Fortpflanzung und Jugendentwicklung des Habichtskauzes (*Strix uralensis*) mit Vergleichen zum Waldkauz (*Strix aluco*).** — Bonner Zoologische Monographien No. 15: 66 S. mit 3 Tabellen und 24 Abb. im Text. — Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn 1980. — Preis: DM 16,—.

Nach den eingehenden und gehaltvollen Arbeiten des Autors über andere Vertreter der Strigidae hat hier die langjährige Beschäftigung mit einem weiteren, recht wenig bekannten Vertreter dieser Familie ihren Niederschlag gefunden. Im Verlaufe von rund 8 Jahren wurden in Volieren 5 Paare des Habichtkauzes mit ihrem Nachwuchs studiert und die Ergebnisse durch Freilandbeobachtungen ergänzt. Die einzelnen Kapitel der Arbeit sind dem Stimminventar, dem Balzverlauf, der Brut und Brutpflege sowie der

Jugendentwicklung gewidmet. Dabei hat sich eine weitgehende Übereinstimmung mit dem Waldkauz (*Strix aluco*) ergeben, markante Unterschiede sind nur in wenigen Bereichen erkennbar, z. B. bei den Lautäußerungen während des Nestlockens. Unterschiede gibt es auch in der Brutdauer und bei der Entwicklungsgeschwindigkeit der Nestlinge. Trotzdem treten in den Überlappungszonen beide Arten in praktisch denselben Waldgebieten auf, Unterschiede zeigen sich nur in den Nistplatzansprüchen, der Kälteresistenz der Nestlinge und in der Wahl der Ersatznahrung. Die Beziehungen der beiden Geschwisterarten zueinander sind damit aber noch nicht erschöpfend geklärt und der Verfasser regt denn auch selbst weitere Untersuchungen in diesem Bereich an. Trotzdem wird unser Wissen schon durch den vorliegenden Beitrag wesentlich erweitert, der unsere Aufmerksamkeit auch deshalb erregt und verdient, weil der Habichtskauz als früher nachgewiesener und selbst heute nicht ganz auszuschließender Brutvogel Österreichs mehr beachtet werden sollte.

HERBERT SCHIFTER

**Schönwetter, Max: Handbuch der Oologie.** — Herausgegeben von Dr. Wilhelm Meise. — Band III. — Lief. 28, S. 1–64, 1980. — Lief. 29, S. 65–128, 1981. — Lief. 30, S. 129–192, 1981. — Lief. 31, S. 193–256, 1981. — Lief. 32, S. 257–320, 1981. — Preis pro Lieferung 14 M. — Akademie Verlag, Berlin.

Im mit den vorliegenden Lieferungen begonnenem 3. und letzten Band des Standardwerkes wird die Besprechung der Sperlingsvögel (Passeriformes) in gewohnter Weise fortgesetzt. Die 28. Lieferung enthält die nicht sehr umfangreichen Familien der Schwanzmeisen (Aegithalidae), Beutelmeisen (Remizidae), Meisen (Paridae), Kleiber (Sittidae), Baumläufer (Certhiidae), Mistelfresser (Diccaidae) und den ersten Teil der Nektarvögel (Nectariniidae). Die heute gerne zu eigenen Familien erhobenen Mauerläufer (Tichodromadinae) werden bei den Kleibern, die Baumrutscher (Climacterinae) und Fleckenbaumläufer (Salpornithinae) bei den Baumläufern behandelt. Bei den Mauerläufern wird auf die oologische Übereinstimmung mit den echten Kleibern hingewiesen, während die Eier der Baumrutscher mehr denjenigen einer zu den Grasmücken (Sylviidae) gerechneten Gattung gleichen. In den weiteren Lieferungen folgen die Brillenvögel (Zosteropidae), Honigfresser (Meliphagidae), die Ammern (Emberizidae) und schließlich die Tangaren (Thraupidae) einschließlich der abweichenden Schwalbentangare (*Tersina*).

In bewährter Genauigkeit wird damit eine Reihe von Vogelfamilien besprochen, deren oologische Daten ohne diesem zusammenfassenden Werk nur mühsam zu erheben wären und dem Ornithologen wieder eine ausführliche Informationsquelle in die Hand gegeben. Es wird an entsprechender Stelle auch immer auf die zoologische Relevanz zu neu vorgeschlagenen systematischen Gruppierungen eingegangen, wobei sich herausstellt, daß etwa bei den Nektarvögeln Versuche einer neuen Gliederung und Anordnung der Taxa oologisch nicht gestützt werden können. Die den hier besprochenen Lieferungen beigegebenen 6 Farbtafeln zeigen in im großen und ganzen gut gelungener Wiedergabe wenig bekannte Eier vorwiegend tropischer Vogelarten, aber auch einige interessante paläarktische Formen sind vertreten. Alle Abbildungen gehen wieder auf Belegstücke der in Helsinki aufbewahrten Eiersammlung KREUGER zurück.

HERBERT SCHIFTER